



## Arbeitstitel "IPs" - Prolog

HalliHallo,

wie ich im "Check-In"-Bereich schon angedroht habe, hier mal eine Leseprobe vom Prolog meiner neuen Geschichte.

Würde mich über Feedback sehr freuen, auch wie ihr empfindet, in welche Richtung diese Geschichte vom Genre her geht.

### Prolog

„I am'a EiiiPieeeeeel!“ Joschua erwachte aus seinem Tagtraum. Er musste wohl in der Straßenbahn eingeschlafen sein. Die ersten Sonnenstrahlen berührten sanft sein Gesicht. Neben ihm fiel ein Mann auf den Boden, gerade so als wäre er vor irgendetwas geflüchtet. Hatte er gerade so geschrien? Er drückte sich mit den Händen vom Boden und starrte Joschua in die Augen. Seine Nase war blutig, seine Haare zerzaust. Joschua starrte zurück. „You... You see me?“ fragte er. *What?*, dachte Joschua.

In diesem Moment kamen zwei Anzugträger in die Bahn. Schicker 3-teiler, graues Hemd und... Sport-schuhe? *Komische Behörde*, dachte Joschua. Der erste stürmte auf den am Boden liegenden Mann zu und gab' ihm einen harten Schlag in den Nacken. Joschua hörte es knirschen und der Mann sackte wieder zu Boden. Joschua war sich immer noch nicht ganz sicher, ob er noch träumte oder was hier überhaupt gerade geschah. Kein anderer der Fahrgäste sah auch nur in die Richtung der Geschehnisse. Der zweite Mann kam und nickte dem ersten Mann zu. Sie hoben den Mann hoch und trugen ihn aus der Bahn. *Wieso stehen wir überhaupt so lange?* Die Bahn setzte sich wieder in Bewegung. Er versuchte noch einen Blick auf die beiden Anzugträger draußen zu werfen, aber er konnte sie nicht entdecken. *Wahrscheinlich doch nur ein Hirngespinnst... aber ein seltsam Reales*, dachte Joschua. Er schaute auf die Uhr, legte den Kopf wieder an das Fenster und schloss die Augen. Zehn Minuten bis zu seiner Haltestelle. Zeit für ein Nickerchen.

„Du kannst mich sehen?“

„Wieso sollte ich nicht?“

„Niemand sieht mich...“

Er blickte tief in die Augen des blutenden Mannes. Er kam ihm bekannt vor, auch wenn er sich sicher war, dass er ihn noch nie vorher gesehen hat.

„Wer bist Du?“

„Ich bin nicht von hier...“ entgegnete der Mann.

„Das habe ich nicht gefragt.“

„Warum bist Du noch hier?“ erwiderte er. „Du könntest schon längst woanders sein!“

Das Blut tropfte weiterhin aus seiner Nase auf den Boden.

Der Körper des Mannes bebte, als wäre er kurz vorm explodieren. Er hob seine Faust und sprang mit weit aufgerissenen Augen auf Joschua zu.

In diesem Moment schrak Joschua aus seinem Schlaf. „Bremen Hauptbahnhof“. *Mist, verpennt*. Sein Handy vibrierte. „Alter Joschi, wo bist Du?“, sagt die Stimme. Es war Lio. Sein Arbeitskollege, bester Freund und Retter in allen Lebenslagen. „Ich habe dem Chef jetzt gesagt, dass wir gestern Abend telefoniert hatten und es Dir da schon nicht so gut ging... Alter, lass Dir was einfallen und meld' Dich bei dem!“ „Danke, Lio. Bin in der Bahn eingepennt.“ Er wollte ihm gerade von seinen Erlebnissen berichten, da machte es schon Klick in der Leitung. Joschua's Herz schlug ihm bis zum Hals. Der Mann von vorhin ging ihm nicht aus dem Kopf. Just in dem Moment als er das Alles als Wahnvorstellung abschreiben -und zur Arbeit gehen wollte, fiel ihm der

Geschrieben am 23.09.2015 von King2053  
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



**DSFo.de**  
Deutsches Schriftstellerforum

## Arbeitstitel "IPs" - Prolog

rote Fleck auf dem Gang auf.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).